

# UNIVERSITÄTSZEITUNG



ORGAN DER SED-PARTEILEITUNG

DER KARL-MARX-UNIVERSITÄT

7. JAHRGANG, NR. 12

LEIPZIG, 21. MÄRZ 1963

PREIS 15 PF

## Der Terrorist Bischoff und die Korporationen (Seite 4)

### Agrarwissenschaftler unterstützen die Praxis

Über die unmittelbare Hilfe der Landwirtschaftlichen Fakultät der Karl-Marx-Universität für die LPG berieten am Sonntag Agrarwissenschaftler gemeinsam mit Genossenschaftsbauern der LPG Typ III Badrina. Prof. Dr. Hensel, Vorsitzender der Sonderkommission für die Verbindung von landwirtschaftlicher Praxis, konnte dem Beschluß des Rates der Landwirtschaftlichen Fakultät mitteilen, nach dem jeweils ein Institut für eine Genossenschaft verantwortlich gemacht wird. Dadurch wird es in Zukunft möglich sein, die Arbeit der Institute an den Produktionserfolgen ihrer Partner-LPG zu messen. Die Institutsdirektoren wurden gleichzeitig beauftragt, einen Plan der Unterstützung der Landwirtschaft durch ihr Institut auszuarbeiten.

In der Aussprache in Badrina konnten diese Institute bereits auf gute Ergebnisse ihrer Arbeit in der Praxis hinweisen. So hatten Wissenschaftler und Studenten in der LPG Sausieditz und Brinnis während der vergangenen Wochen den Genossenschaftsbauern bei der Organisation des sozialistischen Wettbewerbes und der Bildung von Spezialistengruppen. Besondere Aufmerksamkeit wurde dabei dem Prinzip der materialen Interessiertheit geschenkt. Dabei wurden Vorschläge für die Prämisierung bei Übererfüllung der Produktion und für Zielwettbewerbe ausgearbeitet.

Die Mitarbeiter des „Adolf-Zade-Instituts“ für Acker- und Pflanzenbau haben in der LPG Löhnitz gemeinsam mit den Genossenschaftsbauern den Plan der Frühjahrspflanzung ausgearbeitet. Dadurch war es ihnen möglich, sofort bestimmte Gesichtspunkte zu berücksichtigen, die Einfluß auf die Hebung der Bodenfruchtbarkeit haben. In diesem Jahr soll beispielsweise der Klee- und Luzernebau von drei auf elf Prozent gesteigert werden.

Überhaupt ist die Ausarbeitung von Maßnahmenplänen zur Hebung der Bodenfruchtbarkeit eine Schwerpunktaufgabe für die Landwirtschaftliche Fakultät im RTS-Bereich Badrina. In diesem Zusammenhang wird die wertvollen Vorarbeiten erwähnt, die Studenten des Geographischen Instituts im fünfjährigen Komplexpraktikum durchgeführt, in dem sie neue Schlagkarten und Bodenkarten anfertigten. Auf dieses wertvolle Material können sich die Wissenschaftler bei der Ausarbeitung ihrer Maßnahmenpläne stützen.

Besondere Aktivposten — aber nur wenn sie von der Fakultät richtig ausgenutzt werden — können außerdem für die Verbindung zur landwirtschaftlichen Praxis diese Wissenschaftler werden, die auf längere Zeit in verschiedene Genossenschaften delegiert wurden. Im Kreis der LPG Badrina, Ulitzsch, LPG Brinnis, und Gollmitz, LPG Zscherwitz. Diese Wissenschaftler sind durch ihre Tätigkeit in der Lage, wichtige Erfahrungen für Forschung und Lehre an die Institute zu vermitteln. Aus der Problematik der LPG Badrina heraus wird zum Beispiel der Student Müller land- und Feldfutterbau schreiben. Diese Diplomarbeit soll, wie Dr. Röhlig berichtet, nach ihrer Fertigstellung in der Genossenschaft verteidigt und ihre Ergebnisse — zum Vorstandsbeschluß erhoben — unmittelbar in die Produktion eingeführt werden.

### Gegen den Terror im Irak

Auf einer Kundgebung im Großen Hörsaal des Physiologischen Instituts, an der die Einladung des Verteidigungskomitees der irakischen Studenten auch eine Delegation der Bezirksleitung der SED teilnahm, protestierten am vergangenen Freitag rund 400 in- und ausländische Studenten sowie Vertreter des Lehrkörpers gegen den blutigen Terror der reaktionären Regime im Irak. Die Redner, vorwiegend Studenten aus dem Irak und aus den jenseits afrikanischen Nationalstaaten, geißelten in scharfen Worten den feigen Mord an führenden Kommunisten. Diese Verbrechen, die Kommunistische Partei ihrer Führer zu berauben, sind in Wirklichkeit ein Angriff gegen die Demokratie und die antimonopolistischen Unabhängigkeitsbestrebungen. Gegen glühende Verfechter Opfer des Terrors geworden sind.

## Rechenzentrum in Betrieb

### Feierliche Übergabe des ZRA 1 an die Karl-Marx-Universität Große Möglichkeiten für Forschung und Lehre

Der 14. März war ein echter Höhepunkt der Vorbereitung auf den 10. Jahrestag der Namensgebung. Unser Rektor, Prof. Dr. Georg Mayer, eröffnete offiziell die Tätigkeit des neu eingerichteten Rechenzentrums der Universität und übergab den von den Wissenschaftlern, Ingenieuren und Arbeitern des VEB Carl Zeiss Jena erbauten Rechenautomaten ZRA 1 dem Direktor des Rechenzentrums, Prof. Dr. Röhleder.

Zuvor hatte der junge Ingenieur Fersterl, Mitarbeiter des Rechenzentrums, dem Rektor sowie dem Genossen Hans-Joachim Böhm, Sekretär der Universitäts-Parteileitung, Aufbau und Funktionsweise des Rechenautomaten erläutert. Zur Eröffnung des Rechenzentrums hatten sich neben den Mitarbeitern Prof. Röhleders u. a. auch Prof. Dr. Dirschel, als Hausherr im Physiologischen Institut, Verwaltungsdirektor Genosse Jusek sowie Mitarbeiter des VEB Carl Zeiss Jena eingefunden. Nachdem der

Rektor die Programmierung in Gang gesetzt hatte, ließ aus dem Schnelldrucker des Gerätes ein Papierstreifen mit der Aufschrift: „ZRA 1 begrüßt zum Tag seiner Übergabe an die Karl-Marx-Universität alle seine Gäste auf das herzlichste und hofft, Forschung und Praxis tatkräftig unterstützen zu können.“

In einer kurzen Ansprache brachte der Rektor zum Ausdruck, daß das Rechenzentrum, das als selbständiges Institut innerhalb der Mathematisch-Naturwissenschaftlichen Fakultät tätig sein wird, befruchtende Auswirkungen auf so gut wie alle Fakultäten haben wird und dazu beiträgt, daß unsere Wissenschaftler noch besser Aufgaben für die sozialistische Praxis lösen können. Das Rechenzentrum wird insbesondere auch der Ausbildung von Mathematikern und Wirtschaftsmathematikern sowie der exakteren und schnelleren Bearbeitung von verschiedenen Forschungsvorhaben sowohl der Universität wie auch volkswirtschaftlicher Betriebe dienen.

Im Anschluß an die feierliche Inbetriebnahme des Rechenzentrums wurde das Übergabeprotokoll durch den Vertreter des VEB Carl Zeiss Jena und des Rechenzentrums unterzeichnet.

(Siehe auch Seite 3: Interview mit Prof. Dr. Röhleder über die Aufgaben und Vorhaben des Rechenzentrums.)



Am Regiepult des Rechenzentrums: Diplom-Mathematiker Gerber (vorn) und Schichtleiter Schreiber

## An alle Angehörigen der Karl-Marx-Universität

Am 3. Mai 1963 jährt sich zum zehnten Male der Tag, an dem der Leipziger Universität vom Ministerrat der Deutschen Demokratischen Republik der ehrende und verpflichtende Name des größten Sohnes des deutschen Volkes, Karl Marx, verliehen wurde. Rektor und Senat rufen die Angehörigen der Universität auf, die aus diesem Anlaß geplante Festwoche vom 1. bis 8. Mai 1963 in ähnlicher Weise wie die Jubiläumsfeierlichkeiten im Jahre 1959 zu einem Akt der Selbstbesinnung und Rechenschaftslegung über die Arbeit der Universität in Lehre, Forschung und Erziehung zu gestalten.

Zehn Jahre mögen an den Zeiträumen gemessen, in denen der Historiker zu denken pflegt, als eine kurze Spanne erscheinen. Allein die Fülle geschichtlicher Daten und Fakten, die das Dezennium von 1953 bis 1963 aufweist, rechtfertigen es, diesen Zeitschnitt, in dem unsere Universität im Ergebnis der 1951 in Angriff genommenen Hochschulreform zu einer Universität neuen Typus umgestaltet wurde, zum Gegenstand denkender Betrachtung zu machen.

Die Festwoche erhält ihr entscheidendes Gepräge durch wissenschaftliche Veranstaltungen, von denen die beiden großen Konferenzen über

„Die Deutsche Demokratische Republik verkörpert die Zukunft der deutschen Nation“ und

„Die Entwicklung der Wissenschaft zur unmittelbaren Produktivkraft“ schon um ihrer Thematik willen hervorgehoben zu werden verdienen.

Die bereits zu einer festen Tradition gewordenen Institutionen des „Tages der Fakultäten“ und des „Tages der offenen Tür“ sollen ein Bild vom Entwicklungsstand der verschiedenen Fachrichtungen vermitteln und über den Umkreis der Universität hinaus einer breiten Öffentlichkeit einen Einblick in die Tätigkeit der Fakultäten

und ihrer wissenschaftlichen Institute ermöglichen.

Der „Tag der Karl-Marx-Universität im Clara-Zetkin-Park“ will die Vielfalt der kulturellen und sportlichen Bemühungen der Universitätsangehörigen widerspiegeln und das Verhältnis der Universität zu den Bürgern unserer Stadt lebendiger gestalten.

Aus der Reihe der aus Anlaß des 10. Jahrestages der Namensgebung erscheinenden Publikationen sei hier der von Wissenschaftlern der Universität geschaffene Sammelband herausgehoben, der unter dem Titel

„Lehre - Forschung - Praxis“ Beiträge zur Wissenschaftsgeschichte und zu aktuellen Problemen zu einem das wissenschaftliche Leben unserer Universität reflektierenden Bericht vereinigt.

Rektor und Senat erwarten in Anbetracht der Bedeutung, die der Festwoche im Hinblick auf die Beschlüsse des VI. Parteitages der Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands und die von ihm gestellten Aufgaben zukommt, daß alle Angehörigen der Karl-Marx-Universität nach Maßgabe ihrer Kräfte mitwirken, daß die Tage vom 1. bis 8. Mai 1963 als ein historisch bedeutsames Datum in die Geschichte unserer altberühmten Universität eingehen und nachhaltige Impulse für die weitere Entfaltung ihres wissenschaftlichen, kulturellen und politischen Lebens auslösen werden.

Nach dem Vorbild unserer Werktätigen in Stadt und Land werden die Angehörigen der Universität ihre Anstrengungen verstärken, um im Massenwettbewerb und durch die Verbesserung ihrer Arbeit in Forschung, Lehre und Erziehung einen maximalen Beitrag zum umfassenden Aufbau des Sozialismus in der Deutschen Demokratischen Republik zu leisten.

Prof. Dr. Dr. h. c. Dr. h. c. Georg Mayer  
Rektor

## Alexander-von-Humboldt-Kreis gebildet

### Erweiterung der wissenschaftlichen Kontakte der Karl-Marx-Universität zu den Hochschulen Lateinamerikas

Ein Alexander-von-Humboldt-Kreis zur Förderung und Erweiterung der Beziehungen zu den wissenschaftlichen Einrichtungen in den Ländern Lateinamerikas wurde an der Karl-Marx-Universität gegründet. Zu seinem Leiter wurde Prorektor Prof. Dr. Möhle und zu Stellvertretern Dozent Dr. Kossok und Dr. Mehpert berufen, die im vergangenen Jahr 14 Wochen in Südamerika weilten und vor allem in Bolivien, Kolumbien und Brasilien zahlreiche Vorträge hielten und Aussprachen führten, die großes Interesse fanden und vielseitig den Wunsch nach enger Verbindung weckten.

Die Karl-Marx-Universität traf bereits im Jahre 1960 eine Vereinbarung zur Zusammenarbeit mit der Universität Tomas Frias in Potosi (Bolivien) und 1961 mit der Universität von Bogota (Kolumbien).

Das Anliegen des neuen Arbeitskreises wird es sein, die Institute der Karl-Marx-Universität bei der Anknüpfung und Ausdehnung der wissenschaftlichen Kontakte nach Lateinamerika zu unterstützen, durch die einmal die wissenschaftliche Arbeit an der Universität befruchtet werden soll und zum anderen unsere Erfahrungen den lateinamerikanischen Hochschulen uneigennützig zugänglich gemacht werden sollen.

In einer ersten Beratung am Donnerstag vergangener Woche fand nach einer ausführlichen Information durch Prorektor Prof. Dr. Möhle über die vorhandenen

Möglichkeiten ein Meinungsaustausch über die künftige Arbeit statt, in dessen Verlauf von einer Reihe Wissenschaftler wertvolle Vorschläge zur Erweiterung der Beziehungen unterbreitet und die verschiedenen Formen der Zusammenarbeit erörtert wurden. Aufgabe der einzelnen Institute ist jetzt, aus ihrer Sicht und auf der Grundlage unserer Forschungs- und Ausbildungspläne Gedanken für eine Vertiefung der Kontakte zu unterbreiten.

### Sowjetische Gäste

Informationsbesuche statteten unserer Universität während der Messe u. a. eine Reihe sowjetischer Wissenschaftler ab, so der Chemiker Prof. Dr. Nagajew, der Biologe Dazent Schengelia und die Mediziner Dr. Bostowaganschwill, Dr. Haachomsja und Dr. Iwanowa.

### Für Propagandisten

Der „Tag der Propagandisten“, an dem alle Propaganda- und Agitationsfunktionäre der Grundorganisationsleitungen sowie alle Zirkelleiter im Parteilehrjahr teilnehmen haben, findet am 25. März, 16 Uhr, im Geschwister-Scholl-Haus statt.